127 156

Graff Ludwigs zu Nassau
mentlich anpringen/

Erstlich des Prinzen freuntlich und gewonlich zuentpieten/

Unser gnediger furst und herr werde berichtet sein/ wie die
sachen im Nidderlant geschaffen/ stehen sorglich genug/
das sie nicht gefharlicher sein konten/ und wiewoll gemeiner
Ritterschafft zugesagt/ man woll in den landen keinen
krig anfangen/ es geschehe dan mit verwissen der dreier
hern Nemblich des Prinzen/ Egmonts und horn/ so
werde doch krigsvolck ohn ir verwissenn angenommen/ und
sei man vorhabens ad arma zugreiffenn/ darunter dan
zweierlei gesucht werde/ Erstlich die lande iren privilegien
zuwider in subiection zuepringen/ das vor nie gewest sey/
Vestenung in die Stet zulegen/ und die Spannier in die
Regierung zusetzenn/
Zumandern die Religion zu grunt auszurotten/ und zu
dempfen/ derwegen vonnoten/ das sich der prinz uf einen
oder den andern weg erklere/ Damit er nun
hinnen nicht leichtfertig handell. noch seinen selbst affecten
nachgehe/ so thue ime vonnoten/ sich raths zugebrauch/
Hab derwegen Graf Ludwigen abgefertigt/ zum Churfurst
zu Sachsen/ Herzogk heinrichen zu Braunschweigk. bei denen
er albereit gewesen/ und zu unserm Hl. fl. und hern/ werde
auch weiter nach dem Churfl. Pfaltzgraf und Wirtenbergk
verreisen/

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

Nun stehe die sache vf dem/ Ob dem prinz zuerathen
das er sich seiner Lande vnd Leuthe/ auch seines Eluter-
naments entschlagen/ solches alles verlassen/ herausser
ziehen/ vnd die sachen dem lieben Got beuehlen solte/

Oder ob er vielmehr die mittel an die hant nehmen sol/
die Got verleihen möchte/

So viel erstlich sein des Prinzen person betreffe/ sei er
vnbeschwert die lande ganz zu verlassen/ auch anzugeloben
nimmermehr In dieselbigen Lande zuekhommen/ So
fern allein beim Konige die mittel zuerhalten/
die andere Potentaten den sachen zu guthem mochten
vorschlagen/

Bedenckt aber dargegen/ es mocht Ime bei vielen verweislich
sein/ vnd seine flucht vor ein schuldig gebens gedeutet
werden/ Zu dem das es auch dem wergk der Religion
fast nachtheilig sein/ vnd die Lande so viel deste ehir zur
Subiection vnd ewigem verderben gepracht werden mochten

Ob er auch gewissens halber das vatterlant verlassen
kann/ gibt er zuebedencken/

Vf den andern wegk bedenckt er/ soll er sich dem Konige/
vnd also seiner selbst Obrigkeyt widersetzen/ das nicht allein
darpei weder gluck noch heil sein/ sondern auch dasselbig
der Kay: Mat zu verdruss gereichen mocht/

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

Sol man aber auch die Spanier vnd Inquisition Jres gefallens wuten lassenn / So vollge der effect, vnd aufgang vor sich selbst /

Also stehe der gantz handell vf dem, welchen weg der Prinz vornehmen söll, was nun spsl In rath der Chur vnd fürstenn finde, dem wöll spsl vollgenn / Mit Hiruf vnsers gl. fl. vnd herrn trewen rath, dan es muß nun vf einen oder den andern weg geschlagenn sein /

Weiter ist Graf Ludwig gefragt, was er bei Herzogk Henrichen bei dem er am ersten gewesenn / vnd volgents beim Churfürstenn zue Sachsen zur antwort erlangt hab /

Darüf er angezeigt /

Herzogk Heinrich hab sich dahin erklert, das er die sache nicht gern sehe / wiß was für gefhar darüf sey / vnd sonderlich da Spanier vnd Italianer Jns lant khomen sollten / wust er was Jme vnd andern benachpaurtenn darüf stunde / Sollt er aber auch andern fürstenn vorgreiffen, wehr Jme beschwerlich, sei gleichwol vrputtig an die Gubernantin der Nidderlandt zueschreibenn / vnd sich gegen Jr zueerkleren, das er den vorhabenden krig nicht guth finde / mit bit den einzuestellenn ©

Hat sich darüber erklert, was er dem Prinzen zu guth thun kont /

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

darzu wolle er sich erpotten haben, Das er aber solt
denen anhengig sein, die Rebellen, vnd andern Secten
der Augspurgischen Confession zuwider zugethan wehren,
solchs sei er nicht gemeint, Wöll sich sonsten von andern
Chur vnd fürstenn nicht absondern,

Der Churfürst hab Jme graf Ludwigen diese vngefarliche
antwort geben,

Wiewol Jme nicht gepur, viel In sachen zuerathen, So
lass er sich doch bedunken, es kont vnd werde diesache
anderst nicht dan mit streichen aussehen, Bedechte
derwegen, es solt sich der Prinz zur Augspurgischen
Confession erkleren, sein Gubernament behalten
vnd sich erpieten die Lande In demselbigen seinem
Gubernament dem Konige zum pesten vfzuhallten,
wurde darüber vom Konige mit dem Krigswesen
fortgefharen, so wehr es erklerung genug,
Solt dan der Prinz beschwert werden, wolt der Churfürst
bei Jme, wie ein freundt thun, vnd die har bei Jme
vfsezen,
Verhoffte auch Herzogk Ernsten wendig zumachen, das sich
der wider die Nidderlander nicht solt gebrauchen lassen,
Mit Herzogk Erichen aber wolt er nichts zuschaffen haben,
mit dem wurden sie selbst woll reide werden,
So wolt er auch sein Krigsvolck vor Gota befurdern, das

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

29 158

sie hispanien zum pesten nicht sein solltenn/ Wie sich
auch Graf Gunter ebenmessig erpottenn/ Wan der krig
vor Gota ein ende hab/ konten sie den Jnen zum pesten sein/
wollten sies thun/ hetten sie das wart und amrith gelt
zum pesten/

Der Churfurst weiter gesazt/ Wan das wasser uber die
korbe gehe/ werd sichs schwimmen lehren/ Wolt nicht
~~[illegible]~~ rathen/ das der Prinz das Lant und Gubernament
verlasse/

Es hab der Churfurst weiter erregt/ wollt der Prinz sich
des handels annhemen/ werdt er die Caluinischen so wol
alls die andern verthedingen mussen/ er aber der Churfurst
hab nicht gern mit dem Caluinismo zueschaffen/ Dargegen
der Graf replicirt/ das dieser zeit kein Separation unders
Confessionist und Caluinisten zuetreffen sey/ Weil dan
die Caluinisten dem Pabst solchen abbruch thun/ und uns
weit neher seien/ als die Papisten/ muß man sie dulden/
und das unkraut wachsen lassen/ bis zur zeit der ernde/
Darmit der Churfurst zufridden gewest/ und entlich
gesagt. pleiben sie bei der Augspurgisch Confession/
muß man herwider was bei Jnen thun/ man wolt dan
gar zue schelmen an Jnen werden/

Weiter ist Graf Ludwig gefragt/ Ob sie auch volck In

erstallung haben / darauf er ja gesagt / bis in 6000
pferde und vier Regiment knechte, wie er dessen den
Churfursten die Register und verzeichnus zugestellt /
sei auch vrputtig dieselbig unserm Hl. Fl. und Herrn
gleichsfalls vertrewlich zuerhandigenn /

Graf Gunter hab sich erpotten / vier tausent pferde vfzupring /
Ein tausent durch den herzogen von der lignitz / Ein tausent
durch Graf Adolffen vonn Nassaw / und vor sich selbst
zwei tausent /

principium fervor

Haben auch die zuuersicht und verwennung / der gantze hauf
vor Cloter solt inen zum posten sein / und wollen dessen
die Rittmeister under sich besondere symbola vfrichtenn /
wie auch der Churfurst selbst der schusseln eine / so die
Beusen tragen / begert und zutragen sich erpotten /

Nerui belli /

Sie haben schon etzlich gelt zum anrit herraus gemacht
Der Printz werde das Gubernament behalten / welches
guth ortter seien zun pessen / und profiant /
Ambsterdam hab beieinander bei drei mahl hundert
tausent gulden / Antorff dergleichen / und andere mher Stette /

Sie haben ires theils funfzig zwo Stet, darinnen man so balt
der handel angehe / den rath versetzen und die papisten aus der
Administration schliessen werde /

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

Der Prinz werde sich in Seelant begeben / und bey 4000 man zusammen lauffen lassen / damit das Lant geschlossen werde / sei ein Reich Landt von Profiant und gellde / kann den Krig woll allein dauren /

Als dan werde sich der Prinz gegen der Gubernantin erpieten / dem Konige die Lant zum pesten zuhallten / so fern sie auch ir Krigsvolck lauffen lasse /

Der Caluinischen sei viermahl mehr alls der Confessionisten / welches die ursach / das die Caluinischen bucher alle weg in Franzosisch und Nidderlandische sprachenn transferirt / aber nicht die Luterische bucher /

Haben darmit viel leuth geergert / das sie erstmals an etzlich orten das nachtmal gar schlecht gehallten / weiter nichts gesagt dan diese wort / Nim Ihs denck und gleub das Christus vor dich gestorben Ist / c

Item das sie auch die leuthe nicht communiciren wollen sie schweren dan / bei derselben Religion ewig zuepleiben /

Item das sies auch verweigert haben den Krancken in Ihren heusern zuegeben /

Es hab die Gubernantin dabeuor den Stetten angemutet besatzung inzuenehmen / welches sie geweigert / mit vorwendung es sei nicht preuchlich noch bei Ihnen herkhommen / besatzung inzuenehmen / wan sie keinen weint haben / darauf sie vor Rebellen erklert /

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

Engellant sehe die vnrhue In Nidderlanden nicht
vngern, dan darüber etzliche tausent Nidderlender
In Engellant gezogen seien, die daselbst tuch vnd anders
mehr machen; welches die Engellender nicht gekont haben,
Da nun Im Nidderlant fridt vnd die Religion zugelassen
wurde, mochten dieselben Nidderlender aller wider heim
zieh,

Franckreich hab lange kloen vnd grosse anspruch zum
Nidderlanden, darumb sie gedenckens gehapt, mit
Franckreich beschere zuehandlen, Doch seien der
von Conde, Amiral, Andelot, vnd Mommoranzi Ihres
theils, dan sie woll gedencken konnen, wan die Nidder
lender herrüber gerückt seien, das sie die Franzosen
auch dran müssen,

Die Kay: Mätt hab wider Graf Gunthern zue Schwarzburg
selbst gesagt, Ire Mätt müsse der Nidderlandischen
hendel halber simulate handlen, Dan Ire Mätt haben
In Spanien Ire Söhne, vnd seien so viel gelts zue hülf
wider den Turcken daselbst zero gewertig, Wan aber
schon Ire Mätt ernste mandata außgehen lassen,
soll man sichs nicht annehmen,

Ire Mätt hetten hiebevor an den Printzen geschrieben,

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

31

160

Und begert die sachen allerseits Inzustellen/
wolle Ire Mätt sich underhandlung underrichten/
Es wehren aber dieselbig Brieue Intercipiert und
dem Prinz nicht zuekhommen/ sondern durch die
Gubernantin In hispanien geschickt/

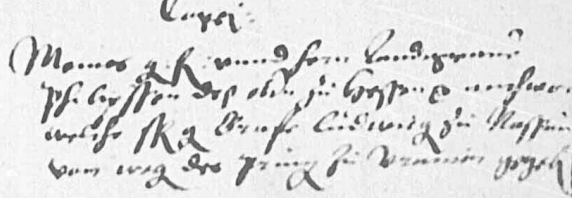
Der Herzogk zu Beiern werde vom Irer Mätt wegen
Praesident vfim Reichstag sein/

Der von Nerwennar sei Irer der Nidderlender theils/
der hab den Rein beiderseits funf meil wegs lang
Item sie haben auch die Brucken an der Maß
und am Rein Innen/ als zu Deuenter und Mastrich

Deuenter halt sich woll erken sich zur Augspurgisch
Confession/

Actum Cassel den 15ᵗᵉ Februarij Anno 1567.

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129



Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

1567. Febr. 15.

32 161

Wir haben gehort, was Graue Ludwig zu Nassau, vonn wegen seines Bruders des Prinzen vonn Vranien hat geworben, Vnnd haben nicht wenig bekhommernus vnnd mitleiden, das ermelter Prinz zu Vranien, vnnd seine anhenger, Auch die vom Adell, vnnd Stedte Inn der gefhar sein sollen, das Inen widderwertigkeit, vnnd verfolgung, vonn wegen des Konnigs zu Hispanien, der Religion halben, solle zugefugt werden,

Das nun der Prinz vonn Vranien begert, Ime zurachen, Ob er solle die Lande verlassen, vnnd sich vonn dannen thun, vnnd es gott walten lassen,

Oder Ob er solle die Augspurgischen Confession frey bekennen, Auch bey denen Landen, vnnd leuchen auch vnderthanen, die er Regiert pleiben, vnnd sein bestes, nuglichstes, vnnd Cristlichst helffen furnemen &

Were woll gut, das Seiner Ro. treulich, nuglich, vnnd woll gerachen wurde, Wolten auch wann es nur In vnserm vermugen were, gerne thun,

Der Tach aber stunde bey Seiner Lieb am hochsten, vnnd muste S. L. Ime selbst rachen,

Weil wir aber vernomen hetten, das der Churfurst zu Sachsen & Ime dem Prinzen, sein bedencken hette angezeigt, So liessen wir vns sein des Churfursten bedencken auch gefallen,

Es wurde aber dem Prinzen, vnnd seinen anhengern hoch vonnochen thun, das sie Im zeiten zur sachen thetten, das sie nicht vbereilet, Dann wie gesagt wurde, solle der Dnia de Alba mit Kriegsvolck schon In Meilande sein

Darzu wurden Jm denn Niderlanden Reuter,
vnnd Knechte angenomen,

Darumb solt nuglich, vnnd gut sein, daß sie sich
auch starck gefast machten, nach gelegenheit der lande,
die veste Flecken besetzten,

Auch ein Volck zu roß, vnnd fueß Jm Velde hetten,

Daß aber die vorbitt oder Intercession betrifft,
Wiewoll wir wenig darauf bawetten,
Doch Wonern der Churfurst zu Sachssen, vnnd
die andern, die vorbitt thun wurden, soll, soviel
an vns, auch nichts mangeln,

Daß Man aber trawen solte, wie Jm dem brieffe
stehet, welchen der Prinz vom Vranien am Landt-
grafe Wilhelmen geschriben, Daß können wir
bey vns rathlich nicht bedencken, dann der Jegentheill
mochte daß volck nemen, vnnd denn negsten vf den
Pfalzgrauen Churfursten, vns, vnnd andere ziehen,
vnnd sprechen, wolt Jr denen helffen, so Jr es eben
so gut, wie fahen es mit euch an,

So aber der Churfurst zu Sachssen, dem Prinzen,
vnnd seinen anhengern, hilffe, vnnd furschub thun
wurde, sollen sie dergleichen, am vnserm ver-
mugen: sie nicht zuverlassen: vnser hilflich gemut
auch spuren,

Es will aber Jm allewege vonnöthen thun, daß sie
Jr gewerbe zu roß, vnnd fueß also anrichten,

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129

33 162

Das wir wissen, das es ihr gewerbe, vnnd nicht
denken, das es etwann ein ander fürnemen sein
möge, Dann wir vns sonsten in vnrosten
stecken mochten.

Signatum Cassell am 15ten Februarij Anno domini
1567

Hessisches Staatsarchiv Marburg
Bestand 3II, Nassau-Niederlande, Korr. 1567, f. 156 r-162 v
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1129